

Inhalt

A. Einleitung: „Wir grüßen den Haß!“	11
1. Forschungsgegenstand	12
2. Forschungslage	12
3. Quellenlage	13
B. Der ideologische Kampf im Innern 1933–1939	15
1. Die Etablierung und Institutionalisierung der weltanschaulichen Schulungsarbeit der NSDAP	15
1.1. Das Hauptschulungsamt und das Funktionärskorps der NSDAP – ein einführender Überblick	15
1.2. Die Protagonisten – Multiplikatoren des Ungeistes	21
1.2.1. Otto Gohdes	21
1.2.2. Max Frauendorfer	22
1.2.3. Friedrich Schmidt	23
1.2.4. Otto Marrenbach	25
1.2.5. Hans Karl Leistriz	26
1.3. Gründe und Intentionen der parteiinternen Schulung	28
1.4. Anfängliche Widerspenstigkeit	33
1.5. Die Finanzierung der Schulungskurse	35
2. „Redaktionelle Schulungsmittel“	36
2.1. Der Schulungsbrief der NSDAP	37
2.1.1. Redaktioneller Alltag	37
2.1.2. Ein Machtkampf	38
2.1.3. Von der „Abteilung“ zum „Amt Schulungsbriefe“	39
2.1.4. Der Schulungsbrief der NSDAP – „größte Zeitschrift der Welt“	40
2.1.5. Die Schulungsbrief-Affäre 1938	40
2.2. Der „Hoheitsträger“	43
3. Das Hauptschulungsamt und das „Amt Rosenberg“ – „Ein gewisses Konkurrenzverhältnis“	48
3.1. Eine Denkschrift für Hitler – Rosenberg rechnet ab	51

3.2. „Den Sack schlagen und den Esel meinen“ – Hans Karl Leistriz wird zum „Abweichler“ erklärt	54
3.3. Stellrecht gibt zu verstehen: „Geh von meinem Acker, Schmidt!“	55
4. Schulungseinrichtungen der NSDAP	56
4.1. NSDAP-Schulungsbürgensystem – Der organisatorische Aufbau der Schulung bis zum Kriegsbeginn	56
4.2. Die Reichsführerschule Bernau bei Berlin und die Reichsschulungsburg Erwitte	57
4.3. Das Hauptschulungsamt und die NS-Ordensburgen	61
4.3.1. Öffentliche Wahrnehmung der NS-Ordensburgen	64
4.3.2. „Würdige Repräsentanten der Bewegung“ – Junker der NS-Ordensburgen	64
4.4. Die Kreisschule/Kreisschulungsburg – „wichtiges Erziehungsinstrument“, „Werkzeug der Menschenführung“ und „Mittel der Auslese“	68
4.5. Amt „Adolf-Hitler-Schulen“	71
4.6. Die weltanschauliche Schulung der Kommunalpolitiker	73
5. Die Arten der weltanschaulichen Schulung	76
5.1. Die „offene Schulung“	76
5.2. Die „geschlossene Schulung“	79
5.3. Der erste einheitliche Lehrplan 1935	80
6. Aktive Schulung/Rednerwesen	82
6.1. Die Schulungsredner – „Wortführer der weltanschaulichen Revolution des Nationalsozialismus“	82
6.2. Die Schulungsfachredner	83
6.3. Die Kreisschulungsredner	84
6.4. Die Gauschulungsredner und die Reichsschulungsredner	85
6.5. Auslese und Ausbildung des Rednernachwuchses der Partei	85
6.5.1. Fortbildungslehrgänge für Schulungsredner	88
6.5.2. „Personelle Auswertung“ der Schulungslehrgänge	89
6.6. NSDAP-Schulungsredner und Direktor einer Brausefabrik – eine nationalsozialistische und bundesdeutsche „Musterkarriere“	90
7. Das „Amt für Einberufung“	92
7.1. Die neue Einberufungsordnung zu Schulungslehrgängen der NSDAP	92

8. Die Schulung auf Gauebene	96
8.1. Arbeitsalltag eines Gauschulungsamts	96
8.2. Weltanschauliche Schulung im Gau Groß-Berlin 1934/35	98
8.3. Die Gauschulungsämter als parteiinterne Geheimdienste – Die Auseinandersetzung mit den Kirchen	99
8.4. Lage- und Tätigkeitsberichte der Gauschulungsämter	102
8.5. Die „Fliegende Gauschule“ Berlins	103
9. 1936 Leys Bilanz der weltanschaulichen Schulungsarbeit der ersten drei Jahre	104
10. Weitere Wirkungsfelder des Hauptschulungsamtes	107
10.1. Auslandstätigkeiten	107
10.2. Zusammenarbeit mit den „Deutschen Christen“	108
C. Der weltanschauliche Krieg 1939–1945	115
1. „... als könnte morgen Krieg sein“ – Die ideologische Kriegsvorbereitung des Hauptschulungsamts	115
1.1. Die Parteischulung seit Kriegsbeginn	115
2. Ideologische Schulung und die „neue deutsche Ostkolonisation“	116
2.1. Die „Neuordnung des deutschen Ostens“ – Schulungsarbeit der NSDAP im Reichsgau Danzig-Westpreußen	116
2.2. Das Wartheland – „Exerzierplatz des Nationalsozialismus“	118
2.3. November 1940: Warthegau-Fahrt der Gauschulungsleiter und Leiter der selbstständigen Ämter des Hauptschulungsamts	121
2.4. „Zur Arbeit einsetzen oder aussterben lassen“ – Mai 1941: Schulungsfunktionäre besuchen das Ghetto Litzmannstadt	122
3. Volksdeutsche Lehrgänge des Hauptschulungsamts 1940–1944	123
3.1. Schulung der Partei als „größte Gemeinschaftsaufgabe, die es im deutschen Osten zu lösen gibt“	124
3.2. Schulungsinhalte	126
3.3. Die weltanschauliche Schulung in den „Umsiedlerlagern“	128
3.4. Die Anzahl weltanschaulich geschulter „volksdeutscher“ Politischer Leiter	131
3.5. Der „Volksdeutsche Lehrgang für Bessarabien-Deutsche und Südtiroler“ auf der Reichsschulungsburg Erwitte im Februar/März 1941	131

3.6. Der „Volksdeutsche Lehrgang“ auf der Reichsschulungsburg Erwitte im Juni/Juli 1941	133
3.7. Die „Schulungsburg der NSDAP Arbeitsbereich Generalgouvernement“	135
4. Schulung im Krieg/Wehrmacht	137
4.1. Loblieder auf den „nationalsozialistischen Volkskrieg“ – Franz Hermann Woweries und seine „Deutsche Fibel“	137
4.2. Einsatz von Schulungsrednern an der Front als Vorstufe des NSFO	139
4.3. Auf dem Weg zur „nationalsozialistischen Revolutionsarmee“ – Die „Politische Aktivierung der Wehrmacht“	140
4.4. Kriegsversehrtenlehrgänge – „Frontkämpfer“ als die Politischen Leiter der Zukunft	143
4.5. Lehrgangsteilnehmer Roessmann eckt an	145
5. Der „Kampf um den Osten“ in der Parteischulung – „Unser Führungsanspruch im Ostraum ist geschichtlich begründet.“	146
6. Die „Judenfrage“ in der Funktionärsschulung	149
6.1. Der von Anfang an vorhandene Wille zur physischen Vernichtung	149
6.2. Der Holocaust als „Wunschtraum und Willensbild“ der NS-Elite	151
6.3. „Die größte humanitäre Maßnahme: der Jude muß vernichtet werden.“	155
D. Abschließende Betrachtungen	157
1. Ein Erklärungsmodell: die „deutsche Auftragstaktik“	157
2. Die Trias der NS-Ideologie: „Keine Gnade! Kein Erbarmen und kein Mitleid!“	159
3. Zusammenfassung	160
Abkürzungsverzeichnis	164
Quellen- und Literaturverzeichnis	166
Dokumente	173
Dank	182